

Schützenfest soll Weltkulturerbe werden

Die Initiative wird aus dem Rhein-Kreis heraus getrieben. Bei „Unges Pengste“ in Korschenbroich entstand die Idee, Dormagens Bürgermeister unterschreibt den Antrag, der Neusser Schützenpräsident verfasst einen Empfehlungsbrief.

VON LUDGER BATEN

Die Schützen aus dem Rheinland und Westfalen wollen ihre gelebte Tradition auf die Liste des Immateriellen Unesco-Kulturerbes bringen – eine Initiative aus dem Rhein-Kreis Neuss. Ein entsprechender Antrag verließ gestern das Dormagener Rathaus. Bürgermeister Peter-Olaf Hoffmann hatte zuvor als Generalsekretär der Europäischen Gemeinschaft Historischer Schützen (EGS) das 19 Seiten starke Papier unterzeichnet. „Wir sind hoffnungsfroh, dass wir erfolgreich sein werden“, sagt Hoffmann, der dabei auf das benachbarte Ausland verwies: In Belgien und den Niederlanden wurde das Schützen-Brauchtum bereits als Weltkulturerbe anerkannt. Immaterielle Kulturgüter können aber nach deutschem Recht erst seit dem Vorjahr erstmals unter Schutz gestellt werden.

Im Land Nordrhein-Westfalen sind nach Angaben der Initiatoren 570 000 Schützen in fast 3000 Bruderschaften, Vereinen und Gilden organisiert. Darunter die Neusser, die mit 7500 aktiven Marschierern das größte Schützenfest feiern. Darunter aber auch der Schützenverein Gohr-Broich, der mit 50 Teilnehmern sein intimes Dorffest feiert. „Es geht nicht um groß oder klein“, sagt EGS-Justitiar Horst Thoren aus Korschenbroich, „sondern um die gesellschaftliche Kraft, die von diesem lebendigen Brauchtum ausgeht.“ Die grenzübergreifenden Wurzeln der Schützen reichen bis ins Mittelalter zurück. Darum habe sich auch die EGS als internationaler Dachverband entschlossen, den Antrag zu stellen. Verfasst wurde er von einem prominenten Juristen und Schützenbruder: dem Bundes-



Paradierende Schützen und üppiger Blumenschmuck im Horn: Zwei Szenen vom großen Korschenbroicher Schützenfest Unges Pengste aus diesem Jahr.



RP-ARCHIV: DETLEF ILGNER



Sie legen den Antrag gemeinsam vor (v.l.): Peter-Olaf Hoffmann, Ansgar Heveling und Horst Thoren. Foto: Linda Hammer

tagsabgeordneten Ansgar Heveling (CDU) aus Korschenbroich. Das ist kein Zufall. Mit einem Glas Bier in der Hand wurde beim Schützenfest „Unges Pengste“ in Korschenbroich die Weltkulturerbe-Idee geboren. Einfacher gedacht als getan. „Das Verfahren ist kompliziert“, sagt Heveling. Formal geht der Antrag nun an die Landesregierung, die allein befugt ist, dem deutschen Unesco-Komitee Vorschläge zu machen. Über die nationale Liste entscheidet abschließend die Unesco.

Prominente Fürsprecher unterstützen den Antrag. So haben der belgische Honorarkonsul Prinz Charles-Louis de Merode und der österreichische Erbherzog Karl von Habsburg-Lothringen ein Empfehlungsschreiben auf den Weg gebracht. Beide Vertreter des europäischen Hochadels sind zugleich über Spitzenämter eng mit der EGS verbunden.

Hinter dem Antrag steht auch der Neusser Bürger-Schützen-Verein. In seinem Empfehlungsbrief betont Präsident Thomas Nickel die Integrationskraft: „Viele Neubürger finden alljährlich über das Neusser Schützenwesen in die städtische Gemeinschaft hinein.“ Das Schützenwesen sei nicht nur ein Fest für vier Tage, sondern eine „soziale Gemeinschaft, die das gesamte Jahr hindurch lebendig ist.“

Rückenwind kommt auch aus der Politik. Für die drei CDU-Bundestagsabgeordneten Günter Krings, Ansgar Heveling und Patrick Sensburg (Hochsauerlandkreis) verkörpern die Schützen ein „urdemokratisches Gesellschaftsverständnis“, denn jeder „Bürger“ könne ohne weiteres für ein Jahr „König“ sein. Es komme nicht auf Abstammung oder gesellschaftliche Position an.

DIE UNESCO-LISTE

Weltweit 981 Kultur- und Naturgüter seit 1975

Unesco Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur.

Aufgabe Die Unesco verwaltet das Kulturerbe der Menschheit.

Weltkulturerbe Seit 1975. Die Liste umfasst aktuell 981 Kultur- und Naturgüter in 160 Ländern; 523 davon in Deutschland.

Verfahren In Deutschland können nur Bundesländer Anträge stellen.